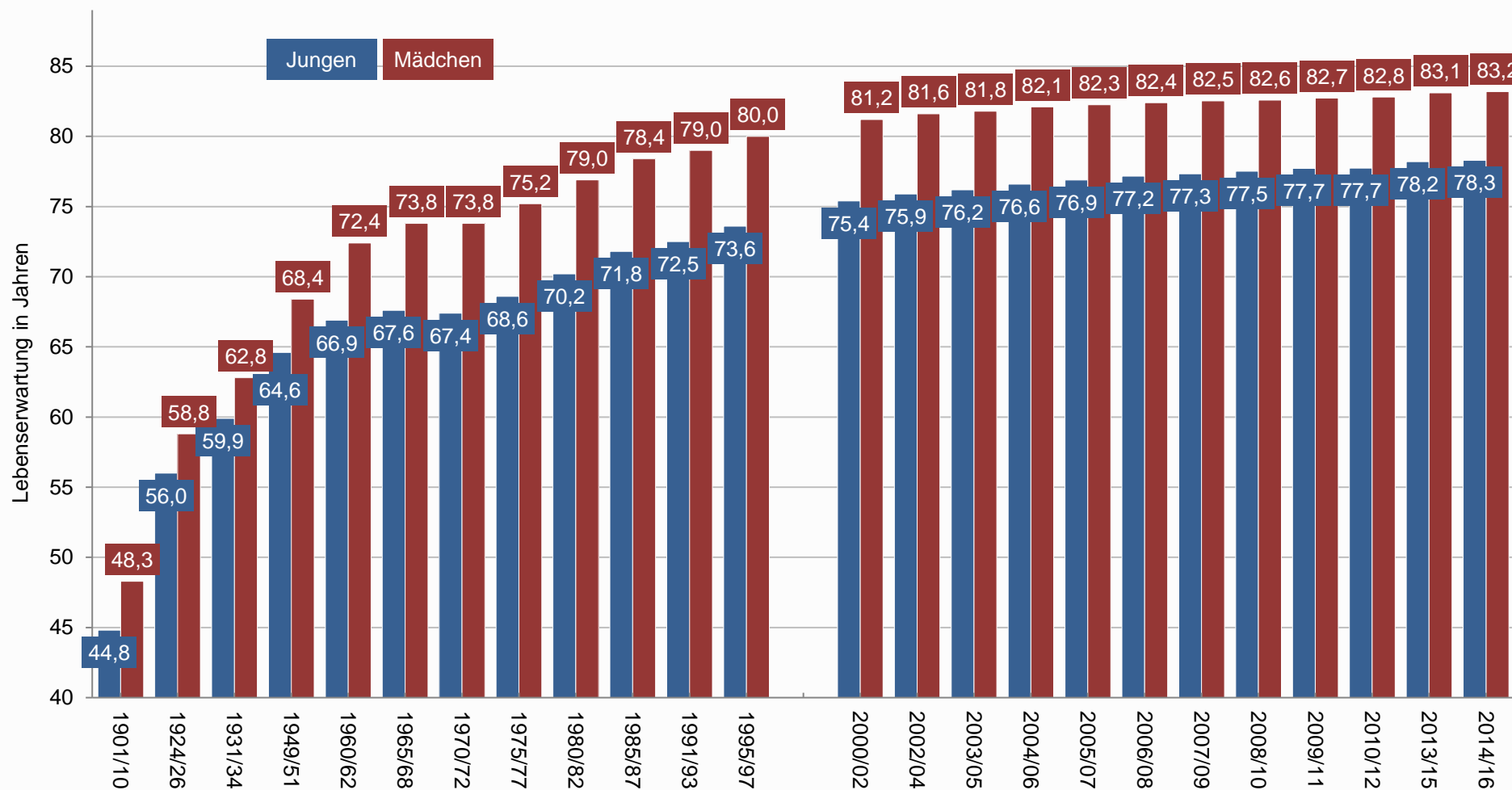


## ■ Lebenserwartung von Neugeborenen 1901/1910 - 2014/2016



Bis 1932/34: Deutsches Reich; 1949/51 bis 1980/82: alte Bundesländer; ab 1991/93: Deutschland

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sterbetafeln, versch. Jahrgänge

## **Lebenserwartung von Neugeborenen 1901 - 2016**

Die durchschnittliche Lebenserwartung von Neugeborenen hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten kontinuierlich erhöht. Der Anstieg verläuft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sehr steil - von 44,8 Jahren (Jungen) bzw. 48,3 Jahren (Mädchen) in der Kohorte 1901/10 auf 67,6 Jahre bzw. 73,8 Jahre in der Kohorte 1965/68. Hier schlägt sich vor allem der Rückgang der Säuglingssterblichkeit nieder. Seitdem erfolgt der Anstieg langsamer, aber immer noch beachtlich. Die Kohorte 2014/16 kann mit einer mittleren Lebenserwartung von 78,3 (Jungen) bzw. 83,2 Jahren (Mädchen) rechnen.

Die demografischen Vorausberechnungen gehen von einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung aus. In der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes von 2015 ergibt sich nach der Annahme L1 („moderater Anstieg“) für das Jahr 2060 für Männer eine durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt von 84,7 Jahren und für Frauen von 88,6 Jahren. Das ist ein Zuwachs von 7,2 beziehungsweise 5,8 Jahren im Vergleich zur Lebenserwartung in Deutschland im Zeitraum 2010/2012. Im Alter von 65 Jahren können Männer noch mit weiteren 22,0 beziehungsweise Frauen mit 25,0 Jahren rechnen. Das sind 4,2 beziehungsweise 4,0 Jahre mehr als 2014/16.

Bemerkenswert ist der geschlechtsspezifische Unterschied. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines neugeborenen Mädchens liegt um 4,9 Jahre höher als die eines Jungen. Nach den Vorausberechnungen verringert sich die Differenz in der Lebenserwartung von Männern und Frauen bis 2060 von 4,9 auf 4,0 Jahre.

Die Gründe für den (bisherigen und weiteren) Anstieg der Lebenserwartung sind vielfältig. Neben dem Rückgang der Säuglingssterblichkeit spielt die Verbesserung der Lebens-, Arbeits-, Ernährungs- und Wohnbedingungen eine entscheidende Rolle. Aber auch die Fortschritte in der medizinischen Diagnostik und Therapie führen zu einem längeren Leben - das gilt insbesondere für die fernere Lebenserwartung derjenigen, die bereits das 60. Lebensjahr erreicht haben (vgl. [Abbildung VIII.2](#)).

## **Methodische Hinweise**

Die durchschnittliche Lebenserwartung wird vom Statistischen Bundesamt auf der Grundlage von Periodensterbetafeln des Statistischen Bundesamtes errechnet.